

Laibacher Zeitung.

N^o. 187.

Mittwoch am 19. August

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. In diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. den Oubernialrath Karl Ritter v. Höpflingen, Bergendorf, unter gleichzeitiger Enthebung von seiner gegenwärtigen Stellung als provisorischer Bürgermeister in Lemberg, zum Statthalterrathe extra statum bei der Lemberger Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. August d. J. dem Ober-Landesgerichtsrathe bei dem Landesgerichte zu Großwardein, Melchior Ritter v. Müller, zum Ober-Staatsanwalt bei dem Ober-Landesgerichte zu Großwardein allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Juli d. J. den griechisch-katholischen Pfarrer in Nowica und Konsistorialrath Anton Pietruszewicz, und den Vorsteher der geistlichen Korrekionsanstalt zu Lemberg, Joseph Kulczycki, zu Ehrenomherren an dem Lemberger griechisch-katholischen Metropolitankapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juli d. J. die erledigte Stelle eines Professors der Pöste am Konservatorium der Musik in Mailand dem Francesco Pizzi allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat die Bezirksamts-Actuare in Böhmen, Wenzel Neustupa, Franz Jacek und Franz Heinrich Kopeck Gerichts-Adjunkten bei dem Kreisgerichte in Chrudin, Ersteren in definitiver, letztere Zwei in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Der Justizminister hat die Stuhlrichteramts-Actuare im Preßburger Verwaltungsgebiete, Georg Wrabelky zu Sellye, Robert v. Mikovényi zu Kranyosmaroth und Viktor Pulay zu Bähr zu provisorischen Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Balassa-Gyarmath ernannt.

feuilleton.

Eugen Sue,

unstreitig einer der begabtesten Romandichter Frankreichs, ist am 3. d. M. zu Annecy in Savoyen gestorben. Er war 1804 am 10. Dezember zu Paris geboren, und während dem Kinde Napoleons I. Gemalin, die Kaiserin Josephine und Prinz Eugen Beauharnais als Taufzeugen zur Seite standen, starb der 53jährige Mann unter Napoleon III. als Verbannter außerhalb seines Vaterlandes. Eugen Sue widmete sich dem ärztlichen Stande und trat gleich seinem Vater — Jean Joseph Sue, der als Oberarzt der kaiserlichen Garde den Feldzug nach Moskau mitgemacht hatte — in Militärdienste.

Als 13jähriger Militärarzt marschirte Sue über die Pyrenäen, machte die Belagerung von Cadix mit, that Dienste bei der Einnahme von Trocadero und Larifa. Schon im Jahre 1824 trat Sue zum See-dienst über, kreuzte auf dem atlantischen Ocean ging später nach Griechenland und war Augenzeuge der Schlacht bei Navarin im Jahre 1827 auf dem Schiffe „Breslau“.

Nun verließ er den Staatsdienst und wollte sich unter der Anleitung des damals gefeierten Marine-Malers Gudin der Kunst weihen, jedoch ein Versuch („Kernak le pirate“) auf literarischem Felde, worin Sue seine Reiseindrücke in einen Roman zusammenfaßte, hatte so viel Erfolg für den jungen Dichter, daß Sue die Feder mit der Palette vertauschte. Sue's erstere Werke sind ausschließend der Marine gewidmet und neben seinen Romanen sind seine „Geschichte der

Die k. k. Steuerrichtung für Krain hat den Steueramts-Assistenten I. Klasse, Ferdinand Wilcher zum definitiven Steueramts-Offizialen III. Klasse, den provisorischen Steueramts-Assistenten Franz Wahrheit, dann die Steueramts-Praktikanten Ignaz Müller und Adam Smoley zu definitiven, dann den Steueramts-Praktikanten Wilhelm Lukesch zum provisorischen Steueramts-Assistenten III. Klasse ernannt.

Nichtamlicher Theil.

Laibach, am 19. August.

Die gestrige Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner k. k. Apostolischen Majestät, am frühen Morgen durch hundert und einen Schuß von den Wällen der Festung und durch eine von der Musikkapelle des 2. Bataillons des Kaiserjägerregiments ausgeführte Tagreveille festlich eingeleitet, wurde in der Kathedralekirche, wo Seine kaiserlichen Gnaden der Herr Bischof von Laibach das Hochamt zelebrirte und zum Schluß das Te Deum intonirte, in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Statthalters, den sämtlichen Zivilautoritäten und einer gedrängten Schaar von Andächtigen feierlich begangen.

Das k. k. Militär seinerseits feierte den Allerhöchsten Geburtstag mit einer nächst St. Peter veranstalteten Feldmesse, zu welcher sowohl von den k. k. Truppen, als auch von der Festung die Salven gegeben wurden.

Der für die Völker Oesterreichs so hocherfreuliche Tag erhielt durch die von Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter gegebene Abendgesellschaft, zu welcher die Zivil- und Militärautoritäten, die hochwürdige Geistlichkeit, der Adel und die Kommunalrepräsentanz geladen waren, einen glänzenden Abschluß.

Die hierortige Zuckerfabriks-Direktion hat aus Anlaß des heutigen Allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. Apostolischen Majestät Franz Josef I., dem Magistrat in gewohnter Weise 500 fl. zur Vertheilung unter die Armen zur Verfügung gestellt.

Indem der Magistrat der Direktion für diese großmüthige Spende im Namen der Bethheiligten den gebührenden Dank öffentlich ausdrückt, wird derselbe

französischen Seemacht unter Ludwig XIV.“ und seine „Geschichte der maritimen Streitmacht aller Völker“ ganz schätzenswerthe Arbeiten für den Historiker.

Seit 1833 aber scheint Eugen Sue sich ganz dem historischen Genre zugewendet zu haben, und nahm sich nur historische Stoffe zum Vorwurfe. Zuletzt endlich wandte sich unser gewandter und auch schon allgemein beliebter Romanschriststeller dem sozialen Roman zu, worin gewiß, was den Erfolg anbelangt, Eugen Sue's „Geheimnisse von Paris“ unerreicht in der Literaturgeschichte dastehen, denn Sue's „Geheimnisse“ waren in Frankreich, England, Deutschland, kurz in der ganzen zivilisirten Welt fast mit einem Schläge bekannt und verbreitet. Dieser Umstand allein kann es erklären, daß Bérón, der Besitzer des „Constitutionnel“ es wagen konnte, dem Liebling der Romantiker, für dessen neuestes Werk „der ewige Jude“, 100.000 Franks anzubieten, und diesem Feuilletonromane allein hatte es Bérón zu danken, daß sein Blatt, welches bereits ganz herabgekommen war, sich wieder zu einer Auflage von 20 bis 25.000 Exemplaren emporhob. Eugen Sue hatte sich in seinem nun folgenden Werke entschieden der sozialistischen Richtung zugewandt und so geschah es, daß der Romandichter, der sich eigentlich nie ernstlich mit Politik befaßt hatte, von der demokratisch-sozialistischen Partei in Paris bei den Nachwahlen 1850 als Abgeordneter in die Nationalversammlung entsendet wurde.

Hier widmete er seine Thätigkeit ausschließend der Partei, welche ihm den Sitz in der Legislative verschafft hatte, und hielt in allen Fragen mit der

nicht ermangeln, diese Gabe ihrer Widmung baldigst zuzuführen.

Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach, am 18. August 1857.

Oesterreich.

Laibach, 18. August.

Die Schulberichte und Programme des Obergymnasiums, der Unterrealschule, der Musterhauptschule, der Mädchenschule in Laibach und des Gymnasiums zu Neustadt für das Schuljahr 1857 liegen uns vor, und entnehmen wir ihnen Folgendes: Den Unterricht am Obergymnasium genossen 484 Schüler, 44 mehr als im vorhergehenden Jahre. An Stipendien wurden 5751 fl. 54 kr. vertheilt. Das Moisanum, das fürstbischöfliche Konvikt, zählte 47 Zöglinge; aus dem Gymnasial-Unterstützungsfonde wurden 55 fl. 33 kr. für bedürftige Schüler verausgabt; außerdem erhielten viele Schüler in dem Diözesan-Priesterhause, in den Konventen der P. P. Franziskaner und W. B. J. Ursulinerinnen, so wie bei vielen Privatfamilien Unterstützungen. Dem Programme ist „Abraham a Santa Clara's Redliche Red“ für die krainische Nation“, die am 30. August 1705 von dem berühmten Augustinermonche in Wien gehalten wurde, vorangegeben. Gymnasialprofessor Alois Egger theilt dieselbe, versehen mit einem Vorworte, die biographische Skizze Pater Abraham's enthaltend, mit. Ein Separatabdruck derselben ist zum Besten des Fonds für arme Studierende bestimmt.

Der Bestand der Gymnasialbibliothek war am Schlusse des Schuljahres 603 Werke in 791 Bänden und 87 Hefen. Unter den, derselben zugekommenen Geschenken sind besonderer Erwähnung werth: Vom hohen k. k. Unterrichtsministerium: Plastische Karte des Salzkammergutes und Sceda's Schul- und Wandkarten; vom hohen k. k. Ministerium des Innern: Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie. Die Zahl der in die Unterrealschule aufgenommenen Schüler betrug 170, von denen aber 2 wieder ausgeschieden und 4 wegen mangelnder Vorkenntnisse abgewiesen werden mußten. Außer den gewöhnlichen Tabellen und Uebersichten enthält der Jahresbericht einen Artikel von Wilhelm Kufula, wirklichem Lehrer der Geographie und Geschichte, „die Vegetationsverhältnisse Laibachs und der nächsten Umgebung“ betreffend; — alsdann einen Aufsatz des prov. Direktors

Bergpartei Schritt. Diese parlamentarische Thätigkeit hatte auch die Verbannung Eugen Sue's nach dem 2. Dezember 1851 zur Folge. Der Verbannte wandte sich gegen Piemont, wo er jetzt im sechsten Jahre seiner Verbannung starb.

Sue's literarische Thätigkeit darf gewiß keinen Anspruch auf Klassizität machen, jedoch war sein Wirken von Erfolgen begleitet, welche nicht bald ein anderer moderner Schriftsteller aufzuweisen haben dürfte, denn er verstand seine Zeit und deren Richtung zu erfassen und in seinen Schöpfungen wiederzugeben, welche sohin die geistreuesten Bilder der Sitten, Verirrungen und Bestrebungen des neuen Frankreichs unter dem juste-milieu-Regime wurden.

Laibach, 18. August.

Gestern Abends gab die Frau Pauline v. Alboth im hiesigen ständ. Theater vor ihrer Abreise nach Wien ein Abschiedskonzert, und erntete mit ihrer sechszehnjährigen Tochter Marie reichlichen Beifall. Die Konzertgeberin trug zwei Klavierstücke eigener Komposition vor, und bewährte sich als Meisterin in der Behandlung des Pianoforte; die Reinheit der Triller, verbunden mit Fertigkeit in geschmackvollen Uebergängen, ist ganz besonders zu erwähnen. Die beiden Kompositionen „Sturm und Ruhe“ und „Carillon“, wohl ausgeführt, entsprechen der musikalischen Idee. Die sechszehnjährige Marie zeigte eine gewinnende Unbefangenheit und für ihr Alter große Fertigkeit, verspricht auch Vorzügliches für die Zukunft. Die übrigen Mitwirkenden haben die Konzertgeberin zum Theil nicht in der Art unterstützt, um die Wirkung zu erhöhen.

Peteruel, betitelt: „Andeutungen, wie und von wem die Realschule zu beachten und zu benützen sei, insbesondere in unserm Vaterlande Krain.“ Der Verfasser geht von den allgemeinen Zuständen des Ackerbaues, des Handels und der Industrie Krains aus, zeigt uns mit großer Sachkenntnis, wie da Vieles zu verbessern und zu ändern sei, und wie namentlich jetzt, wo die Verhältnisse des Landes so rasch sich umgestalten, die Nothwendigkeit hervortrete, durch Pflege der Realwissenschaften den Grund zu einem industriellen Aufschwung zu legen, wenn wir nicht zu unserm Nachtheile hinter den Anforderungen der Gegenwart zurückbleiben wollen. Um aber das zu erreichen, ist eine Unterrealschule allein nicht genügend und es tritt das Bedürfnis deutlich hervor, durch Hinzufügung der weiteren drei Jahrgänge die Realschule zu vervollständigen.

Die Zahl der Schüler an der Hauptschule ist inklusive der Sonn- und Feiertagschule auf 1188; die Gesamtzahl der Schülerinnen in der Mädchenschule auf 845 angegeben.

Der Jahresbericht des Neustädter Gymnasiums sagt, daß die Gesamtzahl der Schüler am Schlusse des heurigen Schuljahres 129, und zwar 25 mehr als am Schlusse des vorigen, betragen habe. Das Lehrpersonal besteht aus 12 Personen, sämmtlich dem Orden der S. S. P. P. Franziskaner angehörig. Das beigelegte Programm des Pater Bernard über arithmetische Progressionen umfaßt 28 Seiten und ist äußerst klar und verständlich gehalten. Die Lehrerbibliothek, dotirt mit 50 fl., zählte 629 Werke in 1064 Bänden; die Schülerbibliothek, durch die Anschaffung der Aufnahmestaxen von 88 fl. und durch Unterstützungen von Jugendfreunden, so wie durch Beiträge der studirenden Jugend bereichert, enthält 375 Werke in 75 Bänden und 215 Hefte, religiösen, philologischen, geographisch-historischen und naturwissenschaftlichen Inhalts. Das physikalische und das Naturalien-Kabinet erhielten Zuwachs und Unterstützungen; letzteres eine Ministerialunterstützung von 175 fl., 25 Säugethiere, 104 Vögel etc. An Stipendien wurden 518 fl. 12 kr. an 10 Schüler verausgabt. Das Schuljahr wurde am 1. August mit einem feierlichen Dankamte und im Gymnasialsaal mit einer deutschen und einer slovenischen Rede geschlossen.

Wien, 17. Aug. Wir haben mit großer Befriedigung zu beschließen, daß in Folge des Besuchs, welchen der Kaiser der Franzosen Ihrer brittischen Majestät in Osborne abgestattet hat, die in Konstantinopel jüngst entstandene, bedauerliche Verwickelung, welche bis zur Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und mehreren europäischen Mächten geführt hatte, einer für alle Theile erwünschten Lösung entgegengeht.

Es ist bekannt, daß der französische Botschafter auf Grund verschiedener Einwendungen gegen die Gültigkeit der in der Moldau vorgenommenen Wahlen an die Pforte das Begehren der Erneuerung dieser Wahlen gestellt, und daß die Vertreter Preußens, Rußlands und Sardinien diese Forderung unterstützen haben.

Diesem ohne Oesterreichs und Englands Theilnahme einseitig gestellten Verlangen konnte die Pforte auch bei dem lebhaftesten Wunsche, Frankreich zu befriedigen, nicht willfahren und eben so wenig konnten die Repräsentanten Oesterreichs und Englands der Pforte hiezu rathen und sich dadurch von der Regelung eines Gegenstandes ausschließen, den feierliche Vertragsbestimmungen dem Gebiete einer allgemeinen Berathung und Vereinbarung zugewiesen haben.

Der Gedankenaustausch, welcher zwischen den Regierungen Frankreichs und Englands stattgefunden, hat nun dieses Mißverhältnis ausgeglichen. Nachdem die Ueberzeugung gewonnen war, daß über prinzipielle Fragen keine Meinungsverschiedenheit vorwaltete, konnte der Zwiespalt, der in Konstantinopel über bloße Inzidenzpunkte zu Tage getreten war, nur noch eine ungeordnete Bedeutung behalten und von dem Augenblicke an leicht seine Lösung finden, als Se. Majestät der Kaiser der Franzosen sich an Oesterreich und England mit der Einladung wendete, den Stand der Frage in Konstantinopel in Erwägung zu ziehen. Wenn beide Mächte es bisher nur billigen konnten, daß die Pforte die ohne ihre Mitwirkung an sie ergangene Forderung abgelehnt hatte, so mußten sie nunmehr hohen Werth darauf legen, den Wünschen Frankreichs entgegenzukommen, indem sie zur Herstellung des guten Einverständnisses auf dem Boden der türkischen Hauptstadt die Hand boten. Was die Pforte betrifft, so erlauben ihr sowohl ihre Würde, als ihre Interessen, der Einstimmigkeit aller Mächte zuzugestehen, was sie im Bewußtsein ihrer Stellung als Mitunterzeichnerin des Pariser Vertrages den Einzelnen nicht gewähren zu können glaubte.

Von diesen Betrachtungen geleitet, haben die Kabinete von Oesterreich und Großbritannien der Pforte die Revision der Wahllisten und die Vornahme neuer Wahlen in der Moldau nunmehr selbst angerathen und es darf wohl erwartet werden, daß die Regelung des Sultans bei Erwägung der Frage die ihr

von ihren Allirten übereinstimmend ausgedrückten Wünsche berücksichtigen werde.

Uns aufrichtig dieser Wendung erfreuend, knüpfen wir daran die begründete Hoffnung, daß die Aufgabe der Reorganisation der Donaufürstenthümer, welche die Bestimmungen des Pariser Vertrages den Mächten gestellt haben, in der für das Wohl und Gedeihen dieser Länder förderlichsten Weise und unter Beachtung der Rechte der suzeränen Macht in nicht zu entfernter Zukunft ihre vollgültige Lösung erhalten werde.

— Der Korrespondent des „Pst. Lloyd“ schreibt aus Wien vom 13.:

Einem verlässlichen Privatschreiben aus Bukarest entnehme ich folgende, bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge nicht uninteressante Einzelheiten. Die angesehenen Vojaren sind mit der Verwaltung des Fürsten Ghika höchst unzufrieden und sie geben dieser gereizten Stimmung allenthalben Ausdruck. In den letzten Tagen hat eine Niesenpetition an den Sultan um Abberufung des Fürsten zahlreiche Unterschriften der angesehensten Männer gefunden und dürfte dieselbe in diesem Augenblicke auf dem Wege nach Konstantinopel sein. Wenn ich sage: Niesenpetition, so verstehe ich darunter, daß dieselbe 11 eng beschriebene Seiten stark ist; in derselben werden gegen den Fürsten vorzüglich drei Klagepunkte erhoben: Erstens, daß er dem Fonde eines Klosterspitals 30.000 Dukaten entnehmen ließ, ohne daß über die Verwendung dieser Summe bis jetzt das Geringste verlautet hätte; zweitens, daß er dem Wortlaute des großherrlichen Firmans zuwider alte und verdiente Beamte willkürlich abgesetzt habe; und drittens, daß er seinen Neffen Georg Ghika, einen Mann von kaum 24 Jahren, der kaum die Studien verlassen, zu seinem Geheimsekretär ernannt habe. Das Verlangen nach Abberufung des Fürsten wird auf das Bestimmteste in der Pittschrift wiederholt. — Derselbe Brief versichert, daß das Gerücht von der bevorstehenden Abberufung des französischen Kommissärs in den Fürstenthümern, Hrn. Talleyrand, vielfach erzählt wurde, aber keine Bestätigung erhielt.

— Auf der Semmeringstrecke der südlichen Staatsbahn, Sektion I, sind Glockensignale für die elektromagnetische Telegraphie und zwar nach Dr. Kramers Konstruktion aufgestellt worden. Die Telegraphie mit Glockensignalen strebt mit der bestehenden Betriebs-Telegraphie dieselben gemeinschaftlichen Zwecke an, vereinigt in sich den Nutzen der optischen und elektromagnetischen Signale, und ermöglicht das Einverständnis nicht allein zwischen Wächter und Wächter, sondern auch zwischen Wächter und Stationen. Es wird beabsichtigt, die Signale ihrer überaus günstigen Erfolge wegen auf der ganzen für den Betrieb so schwierigen Semmeringbahn in Anwendung zu bringen. Zusammengekommen bestehen auf allen Bahnen 2192 Signalpunkte, deren durchschnittliche Entfernung von einander 434 Klafter beträgt.

Venedig, 17. August. Gestern Nachmittag 5 Uhr ist Se. kais. Hoheit der Herr General-Gouverneur Erzherzog Maximilian mit seiner durchlauchtigen Gemalin auf dem Kriegsdampfer „Elizabeth“ in Begleitung der Korvette „Lucia“ unter dem Donner der Geschütze hier eingetroffen. Bei dem Volksgarten bestiegen die hohen Herrschaften die Hofbarcken und fuhren, begleitet von den prachtvollen Biffonen der Municipalität, Handelskammer u. s. w., sowie einer großen Menge von Gondeln längs der geschmückten und von den Schiffen geräumten Riva degli Schiavoni unter dem lebhaftesten Beifallrufen der zahllosen Menge zum Molo, wo sich die Zivil- und Militärautoritäten zum Empfang aufgestellt hatten. An's Land gestiegen, begaben sich dieselben durch den Kaisergarten unter dem Klange der Volkshymne in den Residenzpalast, wo die Autoritäten zur Aufwartung vorgelassen wurden.

Alle militärischen Empfangsfeierlichkeiten waren abgesagt worden; nicht einmal Spallere waren aufgestellt. Das Volk drängte sich auf den Markusplatz, um des Anblickes des neuvermählten hohen Paares theilhaftig zu werden, das mit Begeisterung begrüßt wurde, so oft es, die Audienzen unterbrechend, sich an den Balkons zeigte.

Die Witterung während der Feierlichkeit war günstig; früher dagegen hat es wiederholt geregnet.

Abends war der Markusplatz beleuchtet, und die hohen Herrschaften machten in Begleitung einer Hofdame und des Oberhofmeisters, Grafen Zichy, einen Gang auf demselben, unter den freudigen Akklamationen des dicht gedrängten Publikums.

Morgen ist Empfang der hoffähigen Damen und Abends große Serenade. — Sehr stark ist der Fremdenzufluß. (Fr. Ztg.)

Zürich, 11. August. Am 19. Juni d. J. entlud sich auf der zwei Stunden ober dem Dörfchen Wahlen, Bezirk Sillian, gelegenen Berger Alpe bei einem Hochgewitter ein Wolkenbruch, in Folge dessen der heftig angeschwollene Thalbach seine Ufer übersteigend und das brüchige Erdreich mit sich fortweisend, in verheerendem Laufe die Thalsohle durchstürmte und nicht nur die in derselben liegenden

Gründe dieser Gemeinde, sondern auch neun, an dem Bachbette gelegene Häuser, ganz oder theilweise zerstörte.

Durch dieses unglückliche Ereigniß ist beinahe die Hälfte der Bewohner dieses ohnehin armen Dörfchens obdachlos und steht auch, ihrer Felderungen großentheils beraubt, einer traurigen Zukunft entgegen.

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Statthalter Karl Ludwig, kaum hiervon in Kenntniß gesetzt, übersendete den Verunglückten aus Höchstlicher Privatkasse einen Geldbetrag von 100 fl. Conv.-Münze und verfügte zugleich, daß denselben eine ergiebige Unterstützung aus Landesmitteln gewährt werde.

Italienische Staaten.

Turin, 5. August. Außer dem Advokaten Giustini wurde noch ein anderer politischer Emigrirter aus Venedig, Advokat Barré, in Folge eines gerichtlichen Mandates aus Genua, wegen Theilnahme an den Ereignissen vom 29. Juni verhaftet und heute wurden Beide nach jener Stadt gebracht und zur Verfügung des Fiskalamtes von Genua gestellt. Es scheint, daß Beide durch aufgefangene Briefe Mazzini's, worin Dieselben als zuverlässige Gehilfen in der Ausführung seiner Revolutionspläne bezeichnet werden, kompromittirt seien. Zu gleicher Zeit wurde eine Hausdurchsuchung bei einem hiesigen Schneider, Namens Minoli, veranstaltet, und zwar die dritte in demselben Hause seit den letzten Tagen des Juni, jedoch jedesmal ohne irgend ein erhebliches Ergebnis. Ein Seidenarbeiter, Angelo Piazza, wurde ebenfalls einer solchen Maßregel unterworfen, nach dem Gefängnisse abgeführt, einem Verhör unterzogen, nach einigen Stunden aber, nachdem das Resultat nach Genua telegraphirt worden war, wieder freigelassen. Piazza ist eine Celebrität aus dem Jahre 1848; schon vor jener Epoche als einer der geschicktesten Arbeiter in seinem Fache bekannt, war er nach Mailand berufen worden, um an dem dortigen technischen Institute praktischen Unterricht im Seidenweben zu erteilen; dort traf ihn die Revolution vom Jahre 1848, und er zeichnete sich durch seine exaltirten politischen Meinungen aus, die ihn bald mit Mazzini in Verührung brachten. Nach der Schlacht von Cusozza flüchtete er, und kam nach Piemont, seinem Geburtslande, zurück, wo er ins Parlament gewählt wurde. Nach der Schlacht von Novara zog er sich von der Politik zurück und ergriff wieder seine Handwerksbeschäftigung, worin er wirklich Vorzügliches leistet. Zur Zeit der Londoner Weltausstellung wurde er nach England auf Kosten der Regierung geschickt, und stattete einen sehr guten Bericht über die in sein Fach einschlagenden Industriegegenstände ab. Seine jetzige momentane Verfassung scheint ebenfalls einem Briefe zugeschrieben werden zu müssen, den Mazzini an eine dritte Person richtete, und worin er Piazza als einen Mann bezeichnete, auf welchen man sich verlassen könne.

Es ist bekannt, daß Mazzini häufig in seinen Briefen Personen als seine Anhänger nennt, mit denen er in gar keiner Verbindung steht, oder die sich längst von ihm losgesagt haben; er muthet ihnen Rollen in seinen Unternehmungen zu, oder sendet ihnen Schreiben und Individuen, als wenn sie mit ihm einverstanden wären, obwohl sie von ihm nichts wissen wollen. Dadurch sind schon manche Leute kompromittirt worden, und so erklärt es sich auch, daß Mancher anscheinend als sein Mitschuldiger figuriren mag, ohne im Geringsten etwas von seinen Anschlägen zu wissen.

Frankreich.

Paris, 11. August. Der Dampfer „Marie“, welcher am 5. d. M. von Marseille auslief, hatte die Geißeln des kabyliischen Feldzuges an Bord, die Familie des angesehensten Emirs von Groß-Kabylie nebst deren Erfolge, so wie zwei Marabuts, welche in Cannes an's Land gesetzt und von dort nach den Inseln Sainte-Marguerite in Gewahrsam gebracht wurden.

Tibaldi hat Kassation eingelegt, die beiden anderen Verurtheilten dagegen sind diesem Beispiele nicht gefolgt.

Paris. In der politischen Welt hat ein Zustand der französischen Regierung an Piemont großes Aufsehen gemacht und zu allerlei Deutungen Anlaß gegeben. Schon vor einigen Monaten verlangte der Marquis v. Villamarina im Namen seiner Regierung die in dem Kriegsrath zu Paris aufbewahrte Zeichnung der Festung Alessandria, die von dem berühmten Ingenieur Chasseloup-Laubat herrührt und unter dem ersten Kaiserreich entstanden ist. Was bisher der sardinischen Regierung zu erlangen nicht möglich gewesen, wurde ihr in den letzten Tagen von der kaiserlichen Regierung auf die zuvorkommendste Weise zu Theil.

— Die Berichte, welche aus Italien hier eingingen, klingen beunruhigend. Man sagt, es werde der Ausbruch einer neuen Bewegung befürchtet.

Wie der „N. Z.“ aus Paris berichtet wird, schreibt man es dort dem Einfluß des feinsten unter den russischen Diplomaten, dem Baron Brunnow zu, daß Preußen sich dem Verlangen Frankreichs in allen Punkten beigesellte. Sollte die preussische Instruktion der Abfertigung des Fürsten Bogorides nicht erwähnen, so wäre diese Auslassung doch bloß eine Nebenache, weil sich nach der Annullirung der Wahlen die Abfertigung von selbst versteht. Jedenfalls aber sollen die Verhandlungen in Konstantinopel einen Stillstand erleiden, bis in Folge der Konferenzen in Osborne neue Depeschen dort eintreffen.

Der Korrespondent der „Presse“ schreibt aus Paris, 10. August. Wie ich Ihnen schon gemeldet habe, ist man hier überzeugt, daß der Konflikt im Orient in Folge der kaiserlichen Vorstellungen auf eine in Frankreichs Wünschen liegende Weise ausgeglichen werden soll. Der Kaiser soll auch diesmal sein Lieblingsmittel vorgeschlagen haben: einen Kongreß in Paris, und dieses Mittel soll angenommen worden sein.

Nach einer Seitens der europäischen Kommission in Bukarest und einer Seitens der türkischen Regierung in Konstantinopel angestellten Prüfung der Vorgänge in der Moldau, soll die Donaufürstenthümer-Frage neuerdings vor eine europäische Konferenz in Paris kommen. Die Bevollmächtigten vom Kongreß sollen die Mitglieder desselben ausmachen, und es heißt, daß bloß Lord Redcliffe als neues Mitglied eintreten soll. Daß dieser nach England kommt, scheint nun als ausgemacht betrachtet werden zu müssen, und hier wird man natürlich nicht verfehlen, die Urlaubreise des englischen Diplomaten als einen großen Triumph darzustellen.

Männer, welche ihre Erkundigungen aus der englischen Gesandtschaft schöpfen; behaupten, Lord Strafford Redcliffe gehe bloß nach London, um Lord Palmerston Muth zur Ausdauer einzuspißen (pour lui remonter la tête.)

Herr v. Thowenel hat durch sein Benehmen die Zufriedenheit des Kaisers erregt, und man will dieß auf eine offensiblen Weise dardun, indem man ihn aus Anlaß des Napoleonsfestes zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt. So höre ich aus sonst gut unterrichtetem Munde.

Großbritannien.

Die vor einigen Tagen aus Amerika in Liverpool eingetroffene „Arabia“ hat den Weg in 11 Tagen gemacht, während dessen die Passagiere nicht ein einziges Mal die Sonne sahen, so dicht war der Nebel über dem Meere. Die Passagiere konnten sich nicht genug wundern, in Liverpool heiteres, warmes Sommerwetter zu finden.

Per Packetboot „Aethiops“ haben wir Nachrichten von der Westküste Afrika's; aus Fernando Po vom 2., Bonny 5., Logos 9., Capliste 13. und Liberia 17. Juli und 2837 Unz. Goldstaub. Die Regenzeit war längs der Küste früher als gewöhnlich und mit großer Heftigkeit eingetreten. Die Europäer und das Geschäft, mit Ausnahme des in Palmöl, hatten darunter viel zu leiden. In Accra war in Folge von Unruhen unter den Eingeborenen im Groblande wenig Del auf den Markt gekommen; desto lebhafter war der Verkehr in Umina. — Am Scherborn waren Unruhen ausgebrochen, das Leben des englischen Konsuls bedroht und mehrere seiner afrikanischen Diener ermordet worden. Die englische Schalluppe „Hecla“ befindet sich bereits auf dem Wege dahin. — In Agbwey war ein unter amerikanischer Flagge segelndes Sklavenschiff, der „Jupiter“, vom britischen Dampfer „Antelope“ gekapert worden, 70 Sklaven waren an Bord, 150 andere am Strande zur Einschiffung bereit.

Die meisten griechischen Zeitungen befürworten mit Wärme die Ernennung des Herrn Baron Sina zum Vertreter Griechenlands in Wien statt des verstorbenen Vorschalters Herrn Sklinas.

Aus Marseille, 13. August, wird telegraphirt:

Wir haben Nachrichten aus Calcutta, welchen zu Folge die Gerüchte von der Einnahme und Zerstörung Delhi's und von der Niederwerfung von drei Vierteln der Insurgenten, Gerüchte, die selbst in Handelskorrespondenzen wiederholt worden waren, sich als falsch erweisen. Zuverlässigen Mittheilungen zu Folge leistete Delhi noch immer Widerstand. Es fanden häufige Ausfälle Statt, und die Anständlichen legten dabei einen verzweifelten Muth an den Tag. Durch eine Proklamation des Gouverneurs war ein hoher Preis auf die Auslieferung eines jeden Anständlichen an die Engländer gesetzt worden. Die gefangenen Insurgenten wurden ohne Gnade gehängt.

Spanien.

Die „Madrid'er Ztg.“ berichtet, daß durch Decret vom 17. Juli die Königin mehrere Bischöfe ernannte, welche ihre Ernennungen annahmen und nun beim heiligen Stuhle die erforderlichen Bullen nachsuchen.

Die Handelsjunta von Barcelona hat an die Königin eine Adresse gerichtet, worin sie bittet, das Projekt des Kanals von Suez, welches dem spanischen Handel so vortheilhaft sei, und die Fahrt nach den Besitzungen in Asien so beträchtlich abkürzen wird, gütlich aufzunehmen. Gleichzeitig richtete die Junta ein sehr ehrenvolles Schreiben an Herrn v. Lesseps.

Tagsneuigkeiten.

Im Abendblatte der „Ost. Z.“ lesen wir: Vor Kurzem ist Kolatschek, der mehrere Jahre hindurch als Verbannter in Paris lebte, wieder in seine österreichische Heimat zurückgekehrt. Ehestens erwartet man — so meldet die „Nat. Ztg.“ — auch die Rückkehr Moriz Hartmann's, der sich in letzter Zeit ebenfalls in Paris aufhielt, dessen Gesundheit aber von den körperlichen Leiden, die er während des orientalischen Krieges zu erdulden hatte, noch so angegriffen ist, daß seine Heimkehr eine Verzögerung erfahren mußte.

Die dem Herrn Grafen Casimir Esterhazy gehörigen, in Kärnten gelegenen Besitzungen werden exekutive feilgeboten. Der erste Feilbietungstermin ist auf den 1. Oktober 1857 angesetzt.

Ein Brünner Korrespondent des „Wanderer“ zieht eine Parallele der Kosten und Zeremonien des juridischen Doktorats in Prag, Wien und Graz. In Prag ist das Erlangen der juridischen Doktorwürde am kostspieligsten und mit den meisten Zeremonien verbunden. Die Kosten kommen hier auf 800 bis 1000 fl., während sie in Wien nur 400 fl., in Graz nur 200 fl. betragen. In Innsbruck soll man sogar mit 120 fl. durchkommen.

Am 7. d. erschien in einer der ersten Restaurationen in Braunschweig ein Individuum, gut angezogen und mit Stulpenstiefeln und Sporen versehen, bestellte daselbst als Courier für den Großherzog von Oldenburg ein Diner von 16 Couverts und nahm selbst ein gutes Mittagessen ein, natürlich ohne zu bezahlen. Dann begab sich diese Persönlichkeit in eines der ersten Hotels, um für die Pferde des hohen Reisenden Stallungen zu mieten; hier wurde auch ein guter Imbiß ohne weiters genommen. Da der Großherzog ausblieb, so suchte man dem Besteller der Quartiere von Seiten der Polizei auf die Spur zu kommen, was aber bis jetzt nicht gelungen ist.

Am 4. d. M. entlud sich ein furchtbares Gewitter über der Stadt Brügge. Der Blitz traf den im Wiederherstellungsbaue begriffenen Thurm der Liebfrauenkirche und erschlug zwei Männer, die hier beschäftigt waren. Den Einen traf der Blitz in's Herz, fuhr durch den Körper und drang am linken Fuß, dessen Stiefel er forrirte, wieder heraus; dem Andern drang er durchs linke Auge und am Bauche heraus. Ein Dritter wurde gelähmt und man zweifelt noch an seinem Aufkommen.

In Paris haben die Krinolinen zu einer Ehescheidung geführt. Ein Mann konnte die Kosten nicht mehr erschwingen und klagte deshalb auf Trennung. Er hat dabei dreihundert Moderechnungen vorgelegt, die sauber geordnet sind. Die erste Rubrik zeigt für Krinolinen aller Art 1800 Frs., für Unterröcke 1000 Frs., für Wäsche seit Mai 2000 Frs.

Die amerikanische Gesellschaft, welche die Hebung der bei Sebastopol versenkten Schiffe unternommen hat, wird ein gutes Geschäft machen. Die Hebungskosten belaufen sich auf eine halbe Million Francs, während der Werth des zu hebenden Materials mindestens 7 Millionen beträgt. Nach dem Vertrage gehört die Hälfte der Gesellschaft.

Telegraphische Depeschen.

Aus Ancona wird gemeldet, daß am 10. d. M. ein jüdischer Fahn ein christlichen im Streite erschach, und daß der Ausbruch des Jornes, der sich aus religiösen Vorurtheilen unter dem Volke zu äußern begann, Dank der Umsicht des österreichischen Militärs, im Keime verhindert wurde.

Paris, 16. August. Heute ist kein Journal erschienen; das gestrige Fest verlief in guter Ordnung, nur regnete es unaufhörlich.

Zante, 10. August. Der kaiserliche Kriegsdampfer „Curtatone“, mit Herrn Prof. Dr. Schaub an Bord, ist gestern hier eingetroffen und dürfte sich übermorgen nach Cerigo begeben. Heute begann hier die Korinthenlese; der Ertrag wird auf 15 Millionen Pfund geschätzt. In Corfu haben am 7. d. M. und in Zante am 9. d. M. mehrere schwache Erderschütterungen stattgefunden.

Telegraphische Depeschen

vom k. k. General-Gouvernement für Ungarn an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern. Stuhlweissenburg, 14. August. Heute sind Se. k. k. Majestät um 5 Uhr Früh von Besprim aufgebrochen und an der Grenze des Ofner Verwaltungs-Gebietes vom Vizepräsidenten Baron Augustz, den Chef der Behörden, dann einer Deputation empfangen worden. Um 8 Uhr war bei Stuhlweissenburg

das Kürassier-Regiment Wallmoden ausgerückt; gegen 9 Uhr gelangten Se. k. k. Majestät in die Stadt, welche festlich geschmückt, im herzlichsten Empfange des Monarchen keinem der bisher Allerhöchst besuchten Orte nachstand. Nach zahlreichen Vorstellungen und Audienzen, war feierlicher Segen in der Kathedrale; worauf Se. k. k. Majestät in einer längern Umfahrt die Aemter, Wohlthätigkeitsanstalten und Gefängnisse zu besichtigen gerubten. Um 3 Uhr fand Omer bei Hofe Statt, wornach Se. k. k. Majestät die hierortige Schießstätte dann ein Volksfest mit Allerhöchstihrem Besuche beglückten.

Komorn, 15. August. Die Bewohner von Stuhlweissenburg wetteiferten, um sich in Beweisen treuer Ergebenheit für den Monarchen zu überdienen. In der heutigen Fortsetzung der Allerhöchsten Reise haben Se. k. k. Apost. Majestät zu Moor dem Gottesdienste beigewohnt und darauf am Sarge des im Dienste seines kaiserl. Herrn gefallenen J.M. Grafen Lamberg ein Gebet verrichtet.

Dem neu etablirten Militärgehütle in Kys-ber gerubten Se. k. k. Majestät durch mehrere Stunden besondere Aufmerksamkeit zu schenken; in diesem Orte fand das Hofdiner Statt.

Bei Szöny stellten sich der Komorner Festungs-Kommandant, der Vizepräsident Graf Attems mit den Chefs der Behörden vor, die Festung salutirte mit Kanonenschüssen; der geschmückte Bahnhof war mit einer Menschenmenge besetzt, unter deren aufrichtigsten Segenswünschen Se. k. k. Majestät soeben auf der Raaber Eisenbahn die Rückkehr nach Larenburg angetreten haben.

Wien, 17. August. Se. k. k. Apostolische Majestät sind vorgestern den 15. d. M., Abends, von Allerhöchstihrer Reise nach Ungarn wieder in Larenburg angekommen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 14. August. Kaffeh bei sehr beschränktem Umfaze schwach gehalten; dieß gilt namentlich von brasilianischen Sorten. Gestobener Zucker wegen Oeringfügigkeit der Vorräthe fest behauptet; die Verkäufe für Raffinerien erfolgten zu niedrigerem Preise. Pfeffer, Cacao und Cassia lignea hielten sich aufrecht. — Baumwolle erregte trotz der günstigen Berichte von den Erzeugungslanden und den vorzüglichsten Verbrauchsplätzen kein erhebliches Geschäft; die Besitzer beharren auf ihren Preisansprüchen. — Die Nachrichten über die bevorstehende Maisernte in den Provinzen sind minder beunruhigend, indem der Regen in verschiedenen Gegenden die Felder erfrischte. Die Spekulation hat deshalb nachgelassen. Weizen hielt sich diese Woche schwach, Mais behauptete eine feste Haltung. Roggen niedriger. Gerste vernachlässigt. Hafer sowohl zur Ausfuhr, als für den örtlichen Verbrauch gekauft. — Oelamen sehr flau. — Zufuhr während der Woche 400 St. Weizen, 18,300 St. Mais, 200 St. Bohnen, 3000 St. Hafer, 300 St. Bifolen, 3600 St. Leinsaat. — Rosinen beinahe geschäftslos und weichend. — Feigen von Calamata preishaltend. Mandeln vergriffen. — Del konnte billiger gekauft werden, da die Ernteansichten günstig sind und keine Bestellungen eingehen. — Spiritus prompt erregte eine sehr lebhaft Nachfrage, welcher aber wegen Mangel an Vorräthen nicht genügt werden konnte. Der Aufschlag in Wien wird hier durch Abschlässe auf Lieferung im nächsten Vierteljahre unterstützt. — Gummi unverändert. — Wolle andauernd fest. — Stahl gesucht und belebt. — Kupfer preis haltend, und mehr auf Spekulation, als für den Bedarf gekauft. — Häute fortwährend fest. — Seide wegen überspannter Preise schwer verkäuflich. — Farbholtz unverändert. — Wachs fest.

Wareneinfuhr

aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 11. August.

Von Taganrog: 540 Z. und 2285 Stiefel Ochsen- und Kuhhäute; von Alexandria: 94,800 Oke Salpeter, 546 B. Baumwolle; von Catania: 490 Salme Peinsaat, 82 Z. Süßholzwass, 16 Z. Marsfallwein, 8 Z. Leder, 9 Z. Sardellen, 145 Z. Agrumen u. a. W.; von Rhodus: 1500 K. Agrumen. (Triest. Ztg.)

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 14. August 1857.

Table with 4 columns: Getreideart, Magazins-Preis, Markt-Preis, and a sub-column for fl. and fr. prices. Rows include Weizen, Korn, Halbfucht, Gerste, Hirse, Heiden, Hafer, and Kukuruz.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 17. August, Mittags 1 Uhr.

Das Geschäft matt, ohne Leben. In den Kursen der meisten Effekte gegen letzthin keine Veränderung, doch sind die Kurse mehr flau zu nennen.

Devisen etwas mehr begehrt doch vorhanden und nicht merklich höher als am letzterwähnten Börsenstage. Am Schluß eine etwas animirtere Stimmung. Industrie-Papiere fester, höher.

National-Anlehen zu 5%	84 1/2 - 84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	94 1/2 - 95
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	96 - 96 1/2
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 1/2 - 82 1/2
deto " 4 1/2 %	72 1/2 - 72 1/2
deto " 4 %	65 1/2 - 65 1/2
deto " 3 %	51 - 51 1/2
deto " 2 1/2 %	41 1/2 - 41 1/2
deto " 1 %	16 1/2 - 16 1/2
Sluggeniger Oblig. m. Rätz. " 5 %	96 -
Debenburger detto detto " 5 %	95 -
Resher detto detto " 4 %	95 -
Mauländer detto detto " 4 %	94 -
Grundrentl. Oblig. N. Pest. " 5 %	88 1/2 - 88 1/2
deto Ungarn " 5 %	80 1/2 - 80 1/2
deto Galizien " 5 %	80 1/2 - 80 1/2
deto der übrigen Kronl. zu 5 %	86 1/2 - 87
Banko-Obligationen zu 2 1/2 %	63 1/2 - 64
Letzte Anlehen v. J. 1834	336 - 337
deto " 1839	142 1/2 - 142 1/2
deto " 1854 zu 4 %	109 - 109 1/2
Como Rentcheine	16 1/2 - 16 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4 %	81 - 82
Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5 %	86 1/2 - 87
Sluggeniger detto " 5 %	81 - 81 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig. " 5 %	86 - 87
Floyd detto (in Silber) " 5 %	90 - 90 1/2
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	108 - 109
Aktien der Nationalbank	998 - 1000
5 % Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2 - 99 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	237 1/2 - 237 1/2
" " N. Pest. Kompte-Ges.	122 - 122 1/2
" " Budweis. Konz. Gmündner-Eisenbahn	231 - 232
" " Nordbahn	188 - 188 1/2
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	277 1/2 - 277 1/2
" " Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	100 - 100 1/2
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb. d. Eise.-Bahn	102 1/2 - 103
" " Thais-Bahn	100 - 100 1/2
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	245 1/2 - 246
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	192 - 192 1/2
" " Triester Eise.	103 1/2 - 104
" " Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft	556 - 557
" " detto 13. Emission	
" " des Floyd	395 - 397
" " der Resher Kettenb.-Gesellschaft	72 - 73
" " Wiener Dampfsch.-Gesellschaft	73 - 75
" " Preßb. Eise. u. Eisenb. 1. Emis.	26 - 27
" " detto 2. Emis. m. Priorit.	36 - 37
Gesetzl. 40 fl. Lose	84 1/2 - 85
Windischgrätz " "	28 1/2 - 28 1/2
Waldheim " "	24 1/2 - 28 1/2
Keglevich " "	14 1/2 - 14 1/2
Salm " "	41 1/2 - 41 1/2
St. Genois " "	38 1/2 - 38 1/2
Valley " "	40 1/2 - 40 1/2
Clary " "	38 1/2 - 39

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 18. August 1857.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. n. in GW.	82 7/16
deto aus der National-Anleihe zu 5 " in GW.	84 1/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	1423/8
1854, " 100 fl.	109 1/8
Grundentlastungs-Obligations von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5 %	80 3/4
Grundentlastungs-Obligations von Galizien und Siebenbürgen 5 %	80 5/16 fl. in GW.
Bank-Aktien pr. Stück	998 fl. in GW.
Compte-Aktien von Nieder-Österreich für 500 fl.	612 1/2 fl. in GW.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	235 1/2 fl. in GW.
Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	— fl. in GW.
276 1/2 fl. in GW.	
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30 % Einzahlung pr. Stück	200 1/8 fl. in GW.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30 % Einzahlung pr. St.	205 3/4 fl. in GW.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GW.	555 fl. in GW.
200 fl. in GW.	
Franz Josef Orientbahn	191 1/4

Wechsel-Kurs vom 18. August 1857.

Rugaburg, für 100 fl. Curr. Guld.	105	Bf. Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver.		
einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	104 1/8	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	121 1/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.11	3 Monat.
Marseille, für 30 Francs, Guld.	121 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 3/4	2 Monat.
Bukarest, für 1 Guld., Para	264 1/2	31 T. Sicht
R. f. vollw. Münz-Dufaten, Rio	7 3/4	

Anzeige.

der hier angekommenen Fremden.
Den 18. August 1857.

- Zärlst Pöckowiz, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, und
— Hr. v. Wadbye, k. k. Hofrath, von Wien —
— Hr. v. Sponar, k. k. Telegraphen-Inspektor, und
— Hr. Guschl, k. k. Telegraphist, von Triest. — Hr. Schmidl, Bergverwalter, von Sagor.

Eisenbahn-Fahrordnung

von Wien nach Triest.

	Abfahrt		Ankunft	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Sitzzug Nr. 2:				
von Wien	Früh	6	10	—
" Graz	Mittag	12	20	—
" Laibach	Abends	6	—	—
in Triest	—	—	10	35
Personeuzug Nr. 4:				
von Wien	Früh	8	40	—
" Graz	Nachm.	4	53	—
" Laibach	Nachts	12	16	—
in Triest	Früh	—	—	6
Personeuzug Nr. 6:				
von Wien	Abends	8	40	—
" Graz	Früh	5	20	—
" Laibach	Nachm.	1	5	—
in Triest	Abends	—	—	6
Sitzzug Nr. 1:				
von Triest	Abends	11	—	—
" Laibach	Früh	3	42	—
" Graz	Nachm.	9	49	—
in Wien	—	—	—	4
Personeuzug Nr. 3:				
von Triest	Früh	5	20	—
" Laibach	Vorm.	11	17	—
" Graz	Abends	8	10	—
in Wien	Früh	—	—	5
Personeuzug Nr. 5:				
von Triest	Abends	6	10	—
" Laibach	Nachts	12	11	—
" Graz	Früh	8	37	—
in Wien	Nachm.	—	—	5

Der Beginn des Frachtenverkehrs auf der Strecke Laibach-Triest wird nachträglich kundgemacht werden.

Z. 478. a (3) Nr. 1419. Pr.

Konkurs-Widerrufung.

Von dem unterm 27. Juli l. J., Z. 1323, Pr., kundgemachten Konkurse zur Besetzung einer adjutierten Konzeptspraktikantenstelle bei der steier. illyr. k. k. fin. Finanz-Prokuratur erhält es das Abkommen.
Graz am 10. August 1857.

Z. 491. a (2) Nr. 4746.

Am 27. August d. J. Vormittags um 10 Uhr wird bei dem Magistrat die Lizitation für die noch einstreuliche Verpachtung der nächstlichen Gassenbeleuchtung der Stadt und Vorstädte Laibachs abgehalten werden; wozu die allgemeine Einladung mit dem Beifügen erfolgt, daß die dießfälligen Lizitationsbedingungen hieramts zur Einsicht erliegen.
Stadtmagistrat Laibach am 13. August 1857.

Z. 490. a (2) Nr. 4747.

Am 28. August d. J. Vormittags um 10 Uhr wird bei diesem Magistrat die Lizitation zur dreijährigen Verpachtung der Stadtreinigung vorgenommen, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Anhang eingeladen werden, daß die dießfälligen Lizitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können.
Stadtmagistrat Laibach am 13. August 1857.

Z. 485. a (2) Nr. 14845

Kundmachung.

Die Station Brunn an der k. k. südlichen Staats-Eisenbahn wird am 18. August l. J. auch für den Frachtenverkehr eröffnet werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Betriebs-Direktion der südlichen Staats-Eisenbahn.
Wien am 10. August 1857.

Z. 1387. (1)

E d i k t.

Mit Bezug auf das hieramtliche Edikt vom 20. Jänner d. J., Z. 328, wird bekannt gegeben, daß die in der Exekutionssache des Herrn Anton Schniderschitz von Feistritz, wider Blas Stok von Topolz, pcto. 40 fl., auf den 16. Mai, 18. Juni und 17. Juli l. J. angeordnet gewesenen Realoffertbietungstermine über Einverständnis beider Theile auf den 9. September, den 9. Oktober und den 10. November mit dem vorigen Anhang übertragen wurden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 8. Mai 1857.

Z. 1434.

Pfandämliche Lizitation.

Donnerstag den 27. August werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

Juni 1856

verfetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 19. August 1857.

Z. 1365. (3)

Von der fürstlich Veriand zu Windischgrätz'schen Güter-Direktion in Haasberg wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Eisenberg- und Schmelzwerk Pafiek in Unterkrain auf mehrere Jahre zu verpachten ist.

Unternehmungslustige wollen ihre allfälligen Anträge dieser Güter-Direktion einsenden.
Ueber das Pachtobjekt ertheilt näheren Aufschluß das fürstliche Forstamt in Slattenegg bei Littai.

Z. 1375. (2)

Kundmachung.

In dem Hause Nr. 187 am Rann sind drei Wohnungen für die künftige Michaelizeit zu vermieten, und zwar: die eine im ersten Stockwerke, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Speisgewölbe, Keller, Holzlege und Dachbodenkammer, und zwei im dritten Stockwerke, die eine vorne aus 4 großen Zimmern, einem Dienstbotenzimmer, Sparherdküche, Speisgewölbe, Holzlege und Dachbodenkammer, die zweite rückwärts, jedoch sonnseitig, aus zwei Zimmern, Küche, Speisgewölbe, Holzlege und Dachkammer. — Auch ist dieses Haus, bestehend aus drei Stockwerken, trockenen und sonnseitigen Wohnungen, im guten Bauzustande, meistens Parquetböden und Sparherdküchen, Gewölbe, Magazine, Kellern etc., unter den billigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere in einer so wie anderer Beziehung ist bei dem Haus-Administrator, im zweiten Stocke daselbst wohnhaft, zu erfragen.

In Leipzig erscheint und ist bei

Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg in Laibach
soeben eingetroffen: Die erste Nummer des Journals

Illustrierte Familienblätter.

Wöchentlich eine Nummer mit 6 bis 8 vorzüglichen Illustrationen. Preis vierteljährig 36 kr.,
halbjährig 1 fl. 12 kr. CM.

Historische Original-Erzählungen, hauptsächlich der österr. Geschichte entnommen — spannende Novellen — interessante Reiseskizzen — naturwissenschaftliche Unterhaltungen — Denkmäler alter und neuer Zeit aus der Geschichte von Wien, Prag etc. — Erheiterndes: Anekdoten, Räthsel und Scherzspiele — Schachaufgaben — kleine Mittheilungen für Land- und Hauswirtschaft — alle diese Rubriken von den tüchtigsten Schriftstellern redigirt, bilden den Inhalt der illustr. Familienblätter.